

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbad, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba

retzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl.

Nr. 59.

Sonnabend, 17. Mai 1913.

65. Jahrgang.

In das Genossenschaftsregister ist heute eingetragen worden:

1., auf Blatt 9, die Firma **Allgemeine Baugenossenschaft Großröhrsdorf**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Großröhrsdorf betreffend:

Durch Generalversammlungsbeschluss vom 22. Februar 1913 ist dem § 40 der Satzungen noch eine Bestimmung unter Absatz 5 eingefügt worden.

Die Herren Zimmermann Otto Schöne, Buchhalter Martin Kentsch u. d. Buchhalter Martin Mehnert in Großröhrsdorf sind nicht mehr Mitglieder des Vorstandes.

Zu Mitgliedern des Vorstandes sind neben den Herren Tischler Paul Richter, Tischler Alfred Gotter und Tischler Max Garten in Großröhrsdorf die Herren Weber Alwin Garten, Kassierer, Zigarrenmacher Bernhard Schöne, 1. Schriftführer und Pader Max Kaufe, 2. Schriftführer, sämtlich in Großröhrs-

dorf, bestellt.

Herr Alfred Gotter ist 2. Vorsitzender, Herr Max Garten ist Kontrolleur.

2., auf Blatt 1, die Firma **Spar- und Vorfußverein zu Pulsnitz**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Pulsnitz betreffend:

Das Statut ist abgeändert. Abschrift des Beschlusses Blt. 78 der Registerakten.

Die höchste Zahl der Geschäftsanteile, auf die ein Genosse sich beteiligen kann, ist auf zehn bestimmt.

Pulsnitz, am 15. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung,

das Umherlaufenlassen von Hunden betreffend.

Bei dem unterzeichneten Stadtrate sind neuerdings wieder Klagen über Belästigungen und Gefährdungen des Publikums, besonders auch von Kindern durch frei und aufsichtslos umherlaufende große, bissige und das Publikum belästigende Hunde angebracht worden.

Es wird daher hiermit das freie oder aufsichtslose Umherlaufenlassen von großen, sowie bissigen und das Publikum belästigenden Hunden innerhalb des Stadtbezirkes verboten; solche Hunde sind vielmehr innerhalb der bewohnten Stadtteile an einer kurzen Leine zu führen.

Zu den großen Hunden werden hierbei alle Arten Doggen, Leonsberger, Bernhardiner, Neufundländer, Fleischer-, Jagd- und Zughunde, Schäferhunde, Pudel, wenn dieselben 6 Monate alt sind, sowie alle Hunde, deren Rückenhöhe über 45 cm beträgt, gerechnet.

Ebenso wird das Mitnehmen von Hunden in Verkaufsräume, wo Nahrungsmittel feilgeboten werden, und in die geschlossenen Räume von Gast- und Schankwirtschaften untersagt.

Zu widerhandlungen gegen die obige Bestimmung werden nach § 366 Absatz 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Bekanntmachung vom 28. November 1912 tritt hiermit außer Kraft.

Pulsnitz, am 9. Mai 1913.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung,

die diesjährige Impfung betreffend.

Die diesjährige öffentliche Impfung und Revision, welche unentgeltlich durch den hiesigen verpflichteten Impfarzt Herrn Dr. med. Schlosser vorgenommen wird, erfolgt in hiesiger Stadt, und zwar im Ratskeller, 1 Treppe an folgenden Tagen:

I. Impftermin:

Erstimpfungen, Dienstag, den 27. Mai,

nachmittags 1/23—1/25 Uhr,

Wiederimpfungen, Mittwoch, den 28. Mai und zwar

Knaben von nachmittags 1/43—1/44 Uhr

Mädchen " " 1/44—1/45 "

II. Impfrevisionsstermin: Dienstag, den 3. Juni 1913,

Erstimpfungen nachmittags 2—1/24 Uhr

Wiederimpfungen | Knaben " 1/45—1/45 "

| Mädchen " 5—1/26 "

Zu impfen sind im laufenden Jahre alle Kinder,

A, welche 1. im Jahre 1912 geboren,

2. im vorigen Jahre von der Impfung zurückgestellt und

3. das 1. oder 2. Mal ohne Erfolg oder überhaupt noch nicht geimpft worden sind

} Erstimpfungen;

B., desgleichen alle Schüler, die

1. im Jahre 1913 ihr 12. Lebensjahr zurücklegen,

2. im vorigen Jahr von der Impfung zurückgestellt und

3. das 1. oder 2. Mal ohne Erfolg geimpft worden sind

} Wiederimpfungen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder werden unter ausdrücklichem Hinweis auf die im § 14, Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 angedrohten Strafen aufgefordert, mit ihren impfpflichtigen Kindern in den anberaumten Terminen der Impfung und ihrer Kontrolle wegen zu erscheinen oder die Befreiung vor der Impfung durch ärztliches Zeugnis bei dem unterzeichneten Stadtrate nachzuweisen; ebenso ist seitens der Schulbehörde den Vorschriften in § 11 Abs. 6 und 7 der Ausführungsverordnung zum Impfgesetz vom 14. Dezember 1899 nachzukommen.

Die Impfungen haben zu den Terminen mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern zu kommen.

Aus einem Hause, in dem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impfungen in keinem Falle zu den öffentlichen Terminen gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermine fernzuhalten.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, die ihre im Jahre 1913 impfpflichtigen Kinder, wie ihnen freigestellt ist, durch Privatärzte impfen lassen wollen, werden aufgefordert, bis spätestens zum 30. Septembar 1913 die erforderlichen Impfungen ausführen zu lassen. Die hierüber auszustellenden Impfscheine sind möglichst sofort nach der Revision bei dem unterzeichneten Stadtrate vorzulegen.

Befreiungen von der Impfung sind durch ärztliches Zeugnis nachzuweisen.

Zu widerhandlungen werden nach § 14 des genannten Gesetzes bestraft.

Pulsnitz, am 16. Mai 1913.

Der Stadtrat.



Bekanntmachung.

Aus Anlaß der **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs** soll
Sonnabend, den 24. Mai 1913, abends 7 Uhr
im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ ein
Fest-Essen

stattfinden.

Die Herren von Stadt und Land werden zu reger Beteiligung an dieser Feier hiermit eingeladen.
Preis des Bedecks (ohne Wein) 2,— M.

Listen zur Anmeldung liegen im Anmeldezimmer des königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates, sowie im Hotel „Grauer Wolf“ aus. Zeichnungen sind spätestens bis **zum 22. Mai** zu bewirten.

Pulsnik, am 13. Mai 1913.

Dr. Menzel, Amtsgerichtsrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Die **Mittelbach-Pulsnitzer Straße** oberhalb des Dorfes wegen Brückenbau vom **19. bis 24. Mai**

gesperrt.

Mittelbach, den 17. Mai 1913.

Der Gemeinderat.

MITTELDEUTSCHE PRIVAT-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT
FILIALE KAMENZ.

Aktienkapital und Reserven:

Mark 68 200 000.—

Niederlassungen im Königreich Sachsen: empfiehlt sich zur

in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Aue, Eibenstock, Kamenz, Lommatzsch, Eissen, Oederan, Riesa, Sebnitz, Stollberg, Wurzen. zum

Eröffnung laufender Rechnungen,

(Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr)

Diskontierung von Geschäftswechseln

Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos).

Umwechseln ausländischer Noten und Geldsorten

Dienstag, den 20. Mai 1913: Viehmarkt in Pulsnik.

Das Wichtigste.

Die Potsdamer Frühjahrsparade wird in diesem Jahre voraussichtlich in Gegenwart der zur Hochzeitsfeier am Kaiserhofe erschienenen Fürstlichkeiten am 27. Mai stattfinden.

In Berliner gutunterrichteten Kreisen wird der Deutschlandreise Lord Morleys große Bedeutung beigemessen.

Die Wahlmännerwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus haben nach den bisher vorliegenden Ergebnissen an der Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses so gut wie nichts geändert.

Heute findet im Neuen Palais in Potsdam die Vermählung der Prinzessin Viktoria Margarete mit dem Prinzen Heinrich XXXIII Neuf j. L. statt.

Prinzregent Ludwig von Bayern hat gestern in Riffingen die Einweihung des neuerbohrten Sui-poldbrunnens vollzogen.

Der bekannte Bürgermeister von Rom, Nathan, hat um seine Entlassung gebeten.

Das Kabinett Barthou erzielte gestern in der französischen Deputiertenkammer bei der Erörterung der Frage der Zurückhaltung des zweiten Jahrganges bei den Fahnen einen Erfolg.

Die russische Regierung fordert von der Reichsduma 2 850 000 österreichische Kronen zur Hilfeleistung für die monenegrinische Bevölkerung.

Bulgarien erhielt von den französischen Banken einen Vorstoß von 25 Millionen Francs.

Gegen verschiedene Bestimmungen des neuen amerikanischen Zollgesetzes sind von europäischen Regierungen zahlreiche Proteste eingegangen.

Politische Wochenschau.

Pfingsten, das liebliche Fest, liegt nun hinter uns, und diesmal ist es wirklich lieblich gewesen in vielerlei Beziehung. Der Frühlingsstimmung in Natur und Mensch entsprach auch die erfreuliche Wendung auf dem Gebiete der internationalen Politik, wo man allem Ansichne nach doch wohl jetzt endlich wieder besseren Zeiten entgegensteht. In London trugen die Vortrags-Reunionen der letzten Woche ein recht freundliches Gepräge, denn mit dem Entlassen Montenegros ist allen Mächten ein Stein vom Herzen gefallen, und mancher schwere Konfliktstoff ist nunmehr aus der Welt geschafft. Stutart ist in der Hauptsache von den montenegrinischen Truppen geräumt worden, eine internationale Okkupationstruppe hält die Stadt besetzt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. In London wird jetzt die zweite Friedenskonferenz ihren Anfang nehmen, und an einem glücklichen Ausgange ist diesmal nicht zu zweifeln, nachdem die Balkanstaaten den Vermittlungsvorschlägen der Großmächte zugestimmt haben. Diese gehen in der Hauptsache dahin, daß alles Gebiet wesentlich von der Linie Enos-Midia seitens der Türkei abgetreten wird, ebenso die Insel Kreta, während die Großmächte über das Schicksal der Ägäischen Inseln die endgültige Entscheidung treffen sollen.

Auf internationalem Gebiete eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen, war das Bestreben der von Schweizer Politikern angeregten Verständigungskonferenz zwischen deutschen und französischen Parlamentariern, die am Pfingstfest in Bern stattgefunden hat.

An und für sich war dieser Gedanke ja ganz gut, aber zum mindesten verfrüht in einer Zeit, wo die Hauptnordischen Wogen jenseits der Bogenen so hoch gehen und eine Beeinflussung durch eine Reihe friedlich gestimmter Parlamentarier sich schwerlich erwarten ließ.

Das vorberastattliche Problem dürfte in der nächster Zeit ganz bedeutend in den Vordergrund rücken. England hat sich jetzt in der Rowettfrage auf dem Vertragswege geeinigt, es scheint aber auch, als ob mit Rücksicht auf die heftigstretene Frage der Bagdadbahn Verhandlungen zwischen London und Berlin stattfinden.

Bei uns in Deutschland wird die parlamentarische Arbeit in der nächsten Woche wieder aufgenommen werden, indem die Budgetkommission des Reichstages zur Weiterberatung der Mittärvorlagen noch vor dem Plenum zusammentritt. Auch dürften bald Besprechungen zwischen dem Reichszkanzler und den Führern der bürgerlichen Parteien einsetzen, um einen Ausweg für die schwierigen Deckungsvorlagen zu finden. In Preußen haben am Freitag die Urwahlen zum Abgeordnetenhaus stattgefunden. Ueber ihr Resultat läßt sich in diesem Augenblick noch nichts Bestimmtes sagen, jedenfalls dürften die Verschiebungen aber keine sehr wesentlichen sein, und niemand hat auch hierauf gerechnet.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnik. (Sonntagsplauderei.) Der morgige Sonntag nach Pfingsten ist der Trinitatis- oder Dreifaltigkeitssonntag, an dem wir unseren Glauben an den dreieinigen Gott bekennen, nachdem wir am Weihnachtstage die Liebe Gottes des Vaters, zu Ostern die des Sohnes und zu Pfingsten die des heiligen Geistes erkannt haben. An den Namen des heutigen Sonntages erinnert auch ein zierliches Blümchen, das Stiefmütterchen, das auch Dreifaltigkeitsblümchen genannt wird. Man glaubte nämlich in den dreifarbigigen Blüten dieser Pflanze ein Auge im Triangel einer Glorie zu erblicken. In der christlichen Symbolik aber gilt ein solches Dreieck als Abbild des dreieinigen Gottes. Eine sinnige Liebeserzählung erzählt von dem Namen dieser Blume, die draußen im Kornfeld zu tausenden ihre blau-gelb-weißen Blüten in die schwankenden, wiegenden Halme wirft, folgendes: Ehemal nannte man das Dreifaltigkeitsblümlein nur das schöne Kornblümlein. Es hatte aber neben seinem schönen Kronleite auch so einen wunderbaren Geruch, daß ihm keine andere Blume auf der ganzen Erde gleich kam. Um dieses Duftes willen suchten es die Leute gern auf, gingen in die Kornäcker und traten das Getreide nieder. Das tat der Blume leid und sie bat deshalb die heilige Dreifaltigkeit, ihr doch den süßen Duft zu nehmen, damit das liebe Korn ihretwegen nicht niedergetreten werde. Diese Bitte wurde erfüllt und zum Andenken erhielt das bescheidene demutsvolle Blümchen den Namen Dreifaltigkeitsblümchen. In der Ornamentik des alten christlichen Kirchenbaues fand das Stiefmütterchen Anwendung, weil seine Blüte, wie schon erwähnt, die Dreieinigkeit darstellt.

Pulsnik. (Subtiläum.) Für 25 jährige treue Tätigkeit bei der Firma J. S. Hauffe, hier wurde heute der Handlungsgehilfe Herr Paul Freudenberg aus Ohorn unter den herzlichsten Glückwünschen seitens der Herren Chefs durch Ueberreichung eines Ehren diploms und Geschenken erfreut. Möge es dem Subilar vergönnt sein, noch lange bei steter Gesundheit der Firma seine Arbeitskraft widmen zu können.

Pulsnik. (Fortbildungsschule.) Die kommende Woche wird, vorbehaltlich der schulrätlichen Genehmigung, der Fortbildungsschulunterricht ausfallen, dafür aber Donnerstag, den 22. Mai, abends 8 Uhr eine öffentliche Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs in der Turnhalle stattfinden, zu deren Besuche jeder Fortbildungsschüler verpflichtet ist. Herr Kantor Barusch wird in der Festrede über: Theodor Körner sprechen, die Lehrerschaft einige Körnerlieder und Gedichte zum Vortrag bringen und Schüler werden auf den Tag bezügliche Gedichte beisteuern. Die geehrten Herren Obermeister, Meister, Arbeitgeber, Eltern und Freunde der Fortbildungsschule seien schon hierdurch zum Besuche der Feier herzlichst geladen. Die oberen Klassen sammeln sich $\frac{1}{2}$ 8 Uhr in den Zimmern des mittleren, die unteren in denen des oberen Korridors.

Pulsnik. (Zur Zahlung der Steuern) läuft die Frist an kommenden Mittwoch, den 21. Mai ab. Da erfahrungsgemäß an den letzten Tagen an der Einnahmestelle starker Andrang herrscht, können wir nur empfehlen, die Steuern recht bald abzuführen, ehe es zu spät ist und der Mahnruf des unliebsamen Betrage noch ins Haus kommt.

Pulsnik. (Wie wird das Wetter am Sonntag sein?) Pfingsten war betreffs des Wetters im Osten ziemlich schön, im übrigen Gebiet war es nicht allzubesonders, in einzelnen Teilen fiel sogar anhaltender Regen, namentlich am ersten Feiertage. Seit einigen Tagen liegt nun über dem Nordmeer und Umgebung ein ausgebehtes „Hoch“, mit einem Hochdruckausläufer nach Südosten hin, in dem sich später ein zweites „Hoch“ über der Ostsee entwickelt. Durch das erwähnte „Hoch“ hatten wir seit dem dritten Feiertage das schöne Wetter, das jetzt durch ein Tief, von einem Minimum im Südwesten ausgehend, eine kurze Unterbrechung erfährt. Zum Sonntag hin wird aber der hohe Druck wieder völlig zur Herrschaft gelangt sein und wir haben schönes, mäßig warmes Sonntagswetter zu erwarten. — Wer also zu Pfingsten einen Ausflug veräuht hat, der kann denselben nun am Sonntag noch nachholen.

(Vor 100 Jahren.) Nun sind gerade 100 Jahre verflossen, daß den verbündeten Preußen und Russen als erste weitere Hilfe die Hilfe Schwedens zuteil wurde. Am 18. Mai 1813 war nämlich in Stralsund der schwedische Kronprinz gelandet, um an der Spitze von 30 000 Mann Schweden an den Operationen gegen Napoleon teilzunehmen. Schwedens Kronprinz war der Sohn eines französischen Reichsgelehrten namens Bernadotte. Unter Napoleon hatte er sich hervorgetan in den Kämpfen am Rhein, bei Ulm und Austerlitz, hatte das Blücherische Korps bei Ratelau in der Nähe Lübeds zur Kapitulation gezwungen, bei Wagram gekämpft und dann im Jahre 1810 seine Erwählung zum schwedischen Kronprinzen mit Napoleons Genehmigung angenommen. Schon bald nach seiner Erwählung neigte er im Interesse seines Adoptivvaterlandes mehr auf Seiten der Gegner seines Gönners und Wohlthäters. Im Jahre 1812 schloß er mit Rußland und England Verträge, die ihn gegen ein Hilfgeld von 20 Millionen Mark und das Versprechen, den Dänen Norwegen abzunehmen und es mit Schweden zu vereinigen, verpflichteten, mit 30 000 Mann am Kriege gegen Napoleon teilzunehmen. Die Vorbereitungen hierzu traf er aber recht langsam, denn ihm, dem geborenen Franzosen und Gatten der ehemaligen Braut Napoleons, des Fräuleins Desirée Clary, war eben der Kampf nicht eine so heilige Sache



wie den Preußen. Daher kam es auch, daß er erst nach der Schlacht bei Groß-Görschen auf deutschem Boden eintraf, also viel zu spät, um noch an den Schlachten des Frühjahrsfeldzuges des Jahres 1813 teilnehmen zu können.

— (Ein Matkafesjahr) sollte 1913 sein, jedoch hat man in unserer Gegend noch nichts davon verspürt. Die Witterung der letzten Tage hinderte die Entwicklung der Schädlinge.

— (Großer Pfingstverkehr.) An den Pfingstfeiertagen mußte die Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen 718 Sonderzüge verkehren lassen.

— (Werfen nach Autos.) Immer wieder gehen den Zeitungen Klagen zu, daß nach Autos mit Steinen geworfen worden sei. Daß durch einen Steinwurf Insassen eines Kraftfahrzeuges schwer verletzt werden und daß durch ein führerloses Auto, dessen Lenker durch einen Steinwurf verletzt wird, namenloses Unglück angerichtet werden kann, das ist wohl keinem zweifelhaft. Das Kultusministerium hat darum die Bezirkschulinspektion in Sachsen angewiesen durch die Schulen die Kinder auf die großen Gefahren der so oft wahrzunehmenden Unsitte des Werfens nach Fahrzeugen ermahnen und hinzuweisen und vorkommenden Falls strenge Bestrafung zu verhängen.

— (Eilabholungsdiens.) An allen Postorten des Reichspostgebietes werden zur Weiterbeförderung nach auswärts bestimmte gewöhnliche Briefsendungen und Telegramme auf Verlangen durch Postboten beim Absender abgeholt. Für eine Sendung sind 25 Pfg., für jede weitere gleichzeitig abgeholtene Sendung 10 Pfg. zu entrichten. Die Boten stellen auf Anruf durch Fernsprecher oder auf mündliches oder schriftliches Verlangen die Ortspostanstalt. Bei dieser ist alles Nähere zu erfahren.

— (Der Goldregen) beginnt zu blühen. Trotzdem es wohl allgemein bekannt ist, daß diese goldgelbe herrliche Blütenraube ein starkes Gift enthält, dürfte die Warnung gegenwärtig doch am Platze sein, keine Blüten, Blätter oder Stengel des Goldregens in den Mund zu nehmen. Man kann dadurch leicht zu Schaden kommen. Das Gleiche gilt von den jetzt ebenfalls blühenden Matglöckchen.

Großröhrsdorf. (Die Pfadfinder des Dresdner Bezirks) veranstalten morgen, Sonntag in der Nähe von Arnsdorf in Gemeinschaft mit dem Pfadfinderkorps Großröhrsdorf unter Leitung des Herrn Major v. Heygendorff eine größere Gauübung mit anschließendem Abtöten. Die Dresdner Pfadfinder treffen 7^{1/2} Uhr früh mit Sonderzug in Arnsdorf ein. Das hiesige Korps, dem sich in Arnsdorf eine Anzahl Radeberger Pfadfinder anschließen werden, stellt früh 5³⁰ vor dem Bahnhofgebäude.

— (Wegen Massenschüttungen) wird der Kommunikationsweg von Kleinröhrsdorf nach Arnsdorf vom 20. bis 29. Mai d. J. für den Fahrverkehr gesperrt. Besserer wird über Wallroda verwiesen.

Hauswalde. (Ermittelter Dieb.) Vor etwa acht Tagen wurden aus einer Wohnung hier selbst fünf Sparschneidbücher im Werte von 3680 M gestohlen. Der Dieb wurde von der Landgendarmerte in einem 23 Jahre alten Dienstknecht ermittelt und festgenommen. Er hatte von den Büchern, die inzwischen ihr rechtmäßiger Eigentümer wieder erhalten hat, bereits einige hundert Mark abgehoben.

Dresden, 16. Mai. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der König wird Sonntag früh 8 Uhr 8 Minuten ab Dresden-N. nach Wilhelmshafen reisen, dort abends 8 Uhr 11 Minuten eintreffen und sich an Bord Sr. M. S. Deutschland begeben, um bis Mittwoch früh den Übungen der Hochseeflotte beizuwohnen. Am Mittwoch ist dann vormittags eine Besichtigung des Dampfers Imperator der Hamburg-Amerika-Linie und nachmittags ein Besuch des Tierparks in Stellinger in Aussicht genommen. Die Rückreise erfolgt von Hamburg nachts und das Eintreffen in Dresden am Donnerstag, den 22. Mai früh 8 Uhr 5 Minuten. In der Begleitung des Königs werden sich befinden: General à la suite Generalmajor v. Tettau, Flügeladjutant Major v. Metzsch und Hauptmann v. Schweinitz.

Dresden, 16. Mai. (Bom Zug überfahren.) Gestern abend wurde auf der Strecke Klotzsche—Dresden in der Nähe des Proviantamtes ein junger Mann vom Zuge überfahren und getötet. Offenbar liegt Selbstmord vor. Der Leichnam wurde nach dem St. Paulifriedhof gebracht.

Dresden. (Ueber einen Unfall, der den Zirkus Sarrafini betroffen hat), wird aus Thorn gemeldet: Unweit von Thorn geist am Donnerstag vormittag in der 12. Stunde ein von Posen nach Graudenz gerichteter Vortransport der Sarrafinischau in Flammen. Ein Wagen, der mit Selbstkuffern und Teilen einer Prunkfassade beladen war, brannte vollkommen nieder. Der Schaden wird auf 30 000 Mk. geschätzt. Es ist fraglich, ob bis zu dem demnächst beginnenden Gastspiel der Sarrafinischau in Graudenz Ersatz wird beschafft werden können. Ursache des Eisenbahnbrandes scheint das Warmlaufen einer Wagenachse zu sein.

Dresden, 15. Mai. (Eine romantische Flucht) unternahm dieser Tage 4 Dresdner Schülerinnen im Alter von 13 und 14 Jahren, Töchter gutstatterter Eltern aus der Neustadt, beim Abzuge des Zirkus Sarrafini. Sie gaben an, an einem Schiffsausflug teilnehmen zu wollen, fuhrten aber nach Rottbus den Indianern nach, in die sie sich verliebt hatten. Einer

der Väter begab sich nach Rottbus und holte die jugendlichen Ausreißerinnen wieder zurück.

Radeberg. (Die Einführung einer Kinomatographensteuer) hat hier das Ergebnis gehabt, daß die drei Kinobesitzer der Stadt zu einer Gesellschaft zusammengetreten sind und die hiesigen Kinos unter dem Namen „Vereinigte Lichtspiele Radebergs“ gemeinschaftlich verwalten. Die Gesellschaft will, um die Inkosten zu erniedrigen, wochentags nur ein Kino geöffnet halten.

Bischofswerda, 15. Mai. (Der Bankverein.) A. G., in Bischofswerda hat in seiner gefirgten außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung seines Aktienkapitals um 200 000 Mark beschlossen. Es werden 200 neue Aktien zu je 1000 Mark ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt an Aktionäre zum Kurse 125 Prozent, an Nichtaktionäre zu 130 Prozent.

Bischofswerda. (Anleihe.) Das Stadtverordnetenkollegium beschloß, eine Anleihe von 75 000 M aufzunehmen. Es soll, wie anderorts, auch hier dadurch dem Kleinwohnungsmangel abgeholfen werden.

Bauzen. (Verbranntes Auto.) Ein Raub der Flammen wurde am Morgen des dritten Pfingstfeiertages das große Automobil des Mietautobesitzer Fierle in Bauzen. Unweit des Ortes Commerau bei Königswartha an der Landesgrenze fing der luxuriös ausgestattete sechsstufige Wagen durch einen unbemerkt entstandenen Vergaserbrand Feuer und verbrannte bis auf die Eisenteile. Der Besitzer, der den Wagen selbst steuerte, konnte sich im letzten Augenblicke retten, die übrigen Fahrgäste waren schon kurz vorher ausgestiegen.

Weinböhlen. (Spargelgestohlen) wurde in der Nacht zum 2. Feiertag in einer hiesigen Plantage. Der Polizeibund Luz aus Meißen wurde an Ort und Stelle gebracht und verfolgte eine Spur nach einem Bahnhofsgebäude, wo man auch Spargel vorfand, jedoch solchen auch selbst erbaute. Den vorhandenen Spargel wollten die Leute selbst erbaute haben.

Golditz. (Mord und Selbstmord) Die Gärtnereibesitzerin Martin hat ihre 10jährige Tochter aufgehängt und sich dann gleichzeitig durch Erhängen selbst entleibt, nachdem sie bis abends spät noch das Schützenfest mit ihrem Ehemann besucht hatte.

Schneeberg. (Der Sächsische Fleischartag) wird eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen haben. Zur Besprechung stehen u. a. die Vieh- und Fleischsteuerung, die Rälbersteuer in Sachsen, ferner das sächsische Schlachtviehversteigerungsgesetz, die sachliche Ausgestaltung des Fortbildungsschulunterrichts in kleinen Schulgemeinden usw.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. (Der Besuch Kaiser Wilhelms am Wiener Hofe.) In Wiener Hofkreisen verlautet, daß gegenwärtig zwischen Wien und Berlin Besprechungen wegen einer für den Herbst dieses Jahres geplanten Teilnahme des deutschen Kaisers an den Jagden des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand in den Donauauen und wegen eines damit verbundenen Besuches des Wiener Hofes stattfinden.

Berlin, 17. Mai. (Reichsluftgesetz.) Dem Vernehmen nach Rundschau zufolge wird dem Reichstage noch in diesem Jahre ein Reichsluftgesetz zugehen. Ursprünglich war beabsichtigt, den Entwurf schon im April einzubringen. Es ist aber eine neue Redigierung notwendig geworden. Voraussetzungen sind der Entwurf auch eine Bestimmung über die Behandlung fremder Luftschiffe enthalten, die auf deutschem Boden landen.

Berlin, 16. Mai. (Englisch-türkische Verhandlungen.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit: Ueber die englisch-türkischen Verhandlungen betr. die Fragen des persischen Golfs wird sowohl die deutsche Regierung wie auch die interessierte Gesellschaft auf dem laufenden gehalten. Der bisherige Gang dieser Verhandlungen berechtigt zu der Annahme, daß das Ergebnis auch von deutscher Seite als eine befriedigende Lösung angenommen werden kann. Immerhin wird, ehe die deutschen Interessenten und die deutsche Regierung ihre Zustimmung geben können, noch ein weiterer Meinungsaustrausch erforderlich sein, durch den die deutschen Interessen in einwandfreier Weise gewahrt und für die etwaigen deutschen Zugeständnisse gleichwertige Gegenleistungen sichergestellt werden.

Berlin, 16. Mai. (Zu den Hochzeitsfeierlichkeiten am deutschen Kaiserhofe.) Der Berliner Korrespondent der Neuen Freien Presse meldet, daß Erzherzog Ferdinand, der bekanntlich der Hochzeitsfeier im deutschen Kaiserhause nicht beiwohnen wird, wahrscheinlich auch nicht zum Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers nach Berlin kommen werde. Weiter wird gemeldet, daß der Zar zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Berlin allein eintreffen wird und daß weder seine Gemahlin, noch seine älteste Tochter ihn begleiten werden. In seiner Begleitung befindet sich auch keine politische Persönlichkeit. Ob dem Zaren in Berlin ein feierlicher Empfang bereitet wird, steht noch nicht fest. Dagegen ist ein feierlicher Einzug des englischen Königspaares wahrscheinlich. Die Hochzeit wird nicht in Potsdam, sondern in Berlin stattfinden. Das Programm ist in allen Einzelheiten noch nicht festgelegt.

Berlin, 16. Mai. (Zur Kruppaffäre.) Sie hat den Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Trepitz veranlaßt, auch in seinem Ressort eine eingehende

Untersuchung anstellen zu lassen, ob etwa auch Beamte des Reichsmarineamts an diesen Dingen beteiligt gewesen wären. Die Untersuchung ist jetzt abgeschlossen und hat zu dem Ergebnis geführt, daß keinerlei Verdacht sich rechtfertigen lasse.

München, 16. Mai. (Eine Wohltätigkeitsstiftung des Prinzregenten Ludwig.) Wie die hiesigen Mittagsblätter melden, hat Prinz-Regent Ludwig anlässlich seiner Anwesenheit in Bad Rissingen eine Stiftung von 20 000 Mark errichtet, um bedürftigen Personen den Gebrauch der Bäderkur in Bad Rissingen zu ermöglichen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 16. Mai. (Staatssekretär von Jagow in Wien.) Gestern abend wurde folgendes offizielles Communiqué ausgegeben: Der Kaiserl. deutsche Staatssekretär v. Jagow, der seit Mittwoch in Wien weilte, hat, wie bekannt, seine Reise hierher in erster Linie zu dem Zweck unternommen, um sich aus Anlaß seines Amtsantritts bei Sr. M. A. apostolischen Majestät vorzustellen. Zugleich bot sich Herrn v. Jagow Gelegenheit, mit dem Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold in persönliche Fühlung zu treten, wobei dem engen Verhältnis der beiden Verbündeten Mächte entsprechend alle aktuellen politischen Fragen der eingehendsten Erörterung unterzogen wurden. — Staatssekretär von Jagow begab sich heute, Sonnabend, früh wieder nach Berlin zurück.

Türkei. Konstantinopel. (Die Türkei sucht ihre Stellung zu befestigen.) Die Türkei wird planmäßig ihre Bestrebungen fortsetzen, sich derjenigen Elemente zu entledigen, die noch nicht türkisiert sind. Die Regierung läßt alle Albaner, die sich in höheren Staatsstellungen befinden, vernehmen und alle die für Albanien größeres Interesse zeigen, ausweisen. In den letzten Tagen wurden über hundert, meist hervorragende und reiche Albaner ausgewiesen, darunter der Korrespondent des Reuterschen Telegraphen-Bureaus, dem nicht einmal Zeit gelassen wurde, Wäsche und Kleidungsstücke mitzunehmen. Weitere Ausweisungen sollen bevorstehen.

Amerika. Newyork. (Eine Adresse für den deutschen Kaiser.) Eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten, vornehmlich Mitglieder des Weltverbandes für internationale Verständigung, darunter zahlreiche Gelehrte, Handelsherren und Juristen überreichten dem Grafen Bernsdorff eine Adresse, in der sie den Kaiser anlässlich seines 25 jährigen Regierungsjubiläums beglückwünschten. Sie erkennen vor allem seine Bestrebungen für die Erhaltung des Friedens und die unter seiner Regierung erzielten sozialen Fortschritte an.

Newyork, 16. Mai. (Die amerikanisch-japanischen Differenzen.) Der japanische Botschafter stattete zwei Besuche im Staatsdepartement ab. Die Volkserregung in Tokio beunruhigt hier sehr. Zwei Kompagnien Schützen gehen nach Haiti. Es wird erklärt, die Regierung werde während der Verhandlungen mit Japan den militärischen Status nicht ändern.

Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau

Dresden, 17. Mai. (Selbstmord eines jugendlichen.) Eine zerstückelte Knabenleiche wurde auf dem Bohnkörper in der Nähe der Garnisonmühle in der Albertstadt von einem Streckenarbeiter aufgefunden. In der Nähe der Leiche lag eine Frühstückstafel und ein Kaffeekrug, sowie ein Zettel, auf dem geschrieben stand: „Ich habe es aus Neugier getan.“ In dem Zettel wurde der 15 Jahre alte Sohn eines Oberpostkassens in Dresden-Altstadt festgestellt. Der Knabe soll schwermütig geworden sein, weil er bei einer Unteroffizierschule nicht hatte aufgenommen werden können.

Wien, 17. Mai. (Entlassung österreichischer Reservisten.) Der Kriegsminister erklärte einer bei ihm erschienenen Abordnung der deutschen Agrarabteilung, daß er die Entlassung der Reservisten der Jahresschicht 1909 verfügen werde. Es handelt sich um etwa 30 000 Mann.

Triest, 17. Mai. (Zuwelendiebstahl.) Auf der Reise von Bombay nach Triest, auf dem Lloyd-Dampfer „Gablons“ wurden einem persischen Juwelenhändler aus seinem Koffer Juwelen, Gold und Bargeld von unbekanntem Täter gestohlen. Der Wert der gestohlenen Wertgegenstände ist sehr groß. Sechs Götzer und Matrosen wurden bei ihrer Ankunft in Triest als des Diebstahls dringend verdächtig verhaftet.

Skutari, 17. Mai. (Das internationale Landungskorps in Skutari.) Die Montenegro-Grünen übergaben gestern die öffentlichen Gebäude durch ihre Offiziere an die Offiziere der das betreffende Stadtviertel bewachenden fremden Macht. Die gelandeten Truppen wurden vorläufig meistens in Klöstern untergebracht. Der Polizeidienst ist geregelt. Es ist alles schon derart eingerichtet, daß das Landungskorps der „Breslau“ gestern bereits Felddienst vor den Toren üben konnte. Weiter ist geplant, nach der Abreise der Kommandanten unter einem englischen Kapitän eine vorläufige Verwaltung einzurichten, der von jeder Nation der erste Offizier angehört. Nach Einsetzung der neuen Regierung würde diese Verwaltung natürlich eingezogen haben.



Hôtel Schützenhaus.

Sonntag, den 18. Mai a. c.:



Grosse öffentl. Ballmusik

Anfang nachmittags 6 Uhr.

Hochachtungsvoll Gustav Patitz.

Gasth. Goldne Aehre, Friedersdorf.



Sonntag, den 18. Mai:

Einweihung meines renovierten Saales.

Von abends 6 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

ausgeführt von der Kapelle des Rgl. Sächs. Infanterie-Regiments No. 178.

Afford von 6—9 Uhr 70 Pf., von 9—1 Uhr 80 Pf.

ff. russischen Salat. Schinken mit Kartoffelsalat. ff. Felsenkeller-Lager.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Max Frenzel.



Gasthof Vollung

Morgen, Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein Rich. Sinder.



Gasthof Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 18. d. M. von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet Paul Menzel.

Hotel haufe, Grossröhrsdorf

Mittelgasthof.

Morgen, Sonntag

Feine Ballmusik.

— Anfang 4 Uhr. —

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Joh. Funck.

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Morgen, Sonntag, den 18. d. Mts., von abends 7 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundl. einladen Reinh. Zschiedrich und Frau.

Hüttermühle Radeberg.

Schönster Ausflugsort der Umgebung.

Idyllisch im Rödertal gelegen.

Es ladet freundlichst ein Ludwig Saalbach.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein großes Lager in

Mousselin, in Wolle u. Baumwolle, reiz. Neuheiten.

Baumw.-Satin, Zephir, schönste Muster.

Leinen für Kleider u. Blusen, letzte Neuheiten.

Rohseide, Eoliennes, gr. Auswahl, Ripse etc.

Blaudruck-Reste, groß. Posten, sehr preiswert.

Neuheiten in Blusen- und Ball-Stoffen:

Volles, bestickt in rosa und hellblau, Waschvolles,

Stickereien mit und ohne Kanten, Seiden-Batist etc.

Brautkleiderstoffe in schwarzer Seide und

Mohair, in weißer Seide, Halbseide, Wolle, Alpaka.

Greizer Kleiderstoffe, letzte Neuheiten.

Kleiderstoff-Rester, Kostümstoffe, gr. Auswahl.

Billigste Kaufgelegenheit!

Paul Herrlich, Pulsnitz

äußere Schießstraße.



Edison-Theater.

Nur noch heute und morgen:

Hexen-Feuer

Schauspiel in 2 Akten.

Saharet in ihrem

Feuertanz und das übrige Programm.

Für schwache Kinder!

Lebertran-Emulsion, à Fl. 1.50 u. 2.50, garantiert 50 % Lebertran enthaltend, nach dem deutschen Arzneibuche bereitet. Hervorragend bewährt gegen Skrofulose, Drüsen, Halsleiden, Magerkeit, engl. Krankheit.

Privil. Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Idealbrot

6 Pfd. 66 Pfg. — 4 Pfd. 44 Pfg.

empfeilt Rich. Götz, Schloßstr. Bäckerei mit elektr. Kraft-Betrieb.

Heizer und Maschinist sucht Stellung als solcher.

Adressen unter J. 17 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Offene Stellen.

Einen

jüngeren Packer sucht Alwin Schulz.

Feuermann

gesucht. Adressen abzugeben unter J. J. 15 an die Exped. dieses Blattes.

Arbeit auf Stühle

mit 30 mm Teilung gibt aus E. G. Liebig, Großröhrsdorf.

Weber und Weberinnen

Treiberinnen,

Spulerinnen,

sowie junge Leute

die Ostern die Schule verlassen haben, finden fortgesetzt dauernde und lohnende Beschäftigung bei

J. G. Bursche,

Mechan. Segeltuchweberei.

Lernende erhalten Vergütung. Ein intelligenter Arbeiter, der sich auch zu Färbearbeiten eignet, wird sofort angenommen.

D. D.

Einen Vertrauensmann sucht eine leistungsf. Viehverst. Für redewand. Herr., gleichv. w. Stand., d. Landt., Viehbes. kennen, sich. Exist. Außer mtl. 100 M. hohe Provis. Off. „Pr. L.“ Halle S. II./117.

Pollacks Gasthaus.

Dienstag, den 20. d. M.:

Großes Schlachtfest

in bekannter Weise.

Hierzu laden ergebenst ein

A. Pollack und Frau.

Mittags ff. Grützewurst.



Kgl. Sächs. Militärverein Pulsnitz.

Nächsten Sonntag, den 18. Mai,

nachm. 5 Uhr im Vereinslokal Schützenhaus

Monats-Versammlung.

Der reichhaltigen Tagesordnung halber wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorstand.

Die Kameraden, welche sich am 40 jährigen Bestehen des Königlich Sächsischen Militärvereins-Bundes in Dresden vom 4. bis 7. Juli beteiligen wollen, werden gebeten, sich bis Montag, den 18. Mai beim Vorsteher und in der obenstehenden Versammlung in die Anmeldebücher eintragen zu lassen. D. V.

Stadt Dresden, Kamenz.

Morgen, Grosser Kavalier-Ball. Anfang Sonntag 4 Uhr.

Hochachtungsvoll!

Rudolph Koch.



Waldsanatorium Oybin

(System Lahmann.) Ein landschaftl. u. w. „Ein Wunderwerk Gottes“, urteilt Kaiser Friedr. III. „Das Schönste auf meinen Reisen“ schreibt Moltke. Wunderbare Gebirgsromantik. Größte Erfolge bei Nerven-, Atmungs-, Verdauungs-, Herz-, Stoffwechsel- und Frauenleiden. Preis 7.50—10 Mark. Illustr. Prosp. frei. Ärztliche Leitung Sanitätsrat Dr. Weber, Betriebsleitung: Dr. Uhlig.

Warnung!

Alles Gehen über meine Grundstücke ist bei 3 M Strafe, der Ortsarmenkasse zufallend, verboten. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Weißbach.

Robert Günther, Gutsbesitzer.

Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgebung wird der in der Landes-Erziehungsanstalt für Blinde ausgebildete

Seiler Walter Kühne in Pulsnitz, Langestraße 367,

zu Arbeitsaufträgen angelegentlichst empfohlen.

C h e m n i t z, im Mai 1913.

Direktion der Königlichen Landesanstalt.

Drain-Röhren

Wasserleitungs-, Schleusen- und Düngungs-Röhren etc., Kuh-, Kälber- und Schweinetröge, Pferdekrippen, Hohl-Ziegel, Firstziegel empfiehlt die Tonröhren-Fabrik von Wilhelm Bienert • Elstra.

Fernsprecher 2 (Amt Elstra).



Friedrich August Gäbler

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Pulsnitz, 15. Mai 1913.

Die trauernden Hinterlassenen.



Frau Ida Clara Körner, geb. Mager

sagen wir allen unseren

tiefempfundenen Dank.

Ohorn, 14. Mai 1913

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, 17. Mai 1913.

1. Beilage zu Nr. 59.

65. Jahrgang.

Frankreich.

In der französischen Rüstungsfrage folgt Zug auf Zug. Eben erst hat die Kommission den Kredit von 420 Millionen angenommen und am Donnerstag hat die französische Regierung in der Frage der Einbehaltung des letzten Jahrganges nach einer bewegten Sitzung ein glänzendes Vertrauensvotum erhalten. Man entsinnt sich, wie großen Anfeindungen die Regierung ausgesetzt war, als sie mit diesem Blane an die Öffentlichkeit trat, man warf ihr Staatsstreik, Rechtsbruch und sonstige schlimme Dinge vor, und selbst in gemäßigten Kreisen war man gegen diese Maßnahme, die schwere wirtschaftliche Nachteile im Gefolge haben muß, insbesondere erhob sich in akademischen Kreisen eine lebhaftere Opposition. All das hat aber nichts vermocht, und auch Jaurès konnte im letzten Moment nicht mehr retten, was nicht mehr zu retten war. Ministerpräsident Barthou wies einfach auf die äußere Lage hin unter Betonung, daß trotz einer gewissen Besserung keineswegs alle Schwierigkeiten behoben seien und daß noch manche Probleme der Lösung harften. Auch blieb er entgegen dem deutschen Dementi dabei, daß zwischen beiden Armeen ein Unterschied von 180 000 Mann bestehe, womit er die Regierungsmäßnahme der Zurückbehaltung der letzten Jahrestafel begründete. Seine Argumente schlugen denn auch ein. Vielleicht hatte die Regierung ein Vertrauensvotum mit solcher Mehrheit selbst nicht einmal erwartet. Dies zeigt deutlich, von welchem Geiste man in Frankreich befeelt ist, indem man jenseits der Vogesen alles gut heißt, was den Machthabern im Interesse des militärischen Schutzes erforderlich erscheint. Der Zurückbehaltung des letzten Jahrganges fehlt zweifellos jede rechtliche Grundlage, denn das neue Gesetz über die dreijährige Dienstzeit existiert in Wirklichkeit noch nicht, und die vor zwei Jahren einberufenen Soldaten sind zur Fahne unter Bedingungen getreten, die man nicht so ohne weiteres umfärben kann. Daran lehnt man sich aber in Frankreich eben nicht, das Wohl des Staates geht über Prinzipienfragen. Für das Heer alles, das ist jetzt dort die herrschende Parole, und die Hoffnung lugt hindurch, von diesem Instrument möglichst bald Gebrauch machen zu können. Es läßt sich nicht leugnen, daß keineswegs chauvinistische Schichten allein es sind, die eine aggressive Tendenz verfolgen sondern daß auch neuerdings die amtliche Politik unzweifelhaft hiervon geleitet wird. Den Beweis hierfür liefert die geschilderte Haltung gegenüber dem Dreibrund während der Balkanwirren und die jetzt bekannt gewordenen Forderungen, die der französische Botschafter in Konstantinopel hinsichtlich Vorderasiens der Porte übermitteln hat. Man mag zu Herrn Jaurès stehen wie man will, man wird sagen müssen, daß er ein offenes Auge dafür hat, daß Frankreich im Begriff ist, sich in eine Politik zu fügen, die nimmermehr zum Guten führen kann.

Vom Balkan.

Bulgarien und seine Verbündeten.

Wien, 16. Mai. Der „Pol. Korrespondenz“ wird aus Sofia gemeldet, in politischen Kreisen Bulgariens habe man allgemein den Eindruck, daß die serbische und die griechische Regierung durch ihre Haltung eine Verschleppung der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien verursachen und daß diese Wirkung auch den in Belgrad verfolgten Absichten entspreche. In Anbetracht dieser Umstände soll der bulgarische Delegierte Dr. Danew von der Regierung angewiesen sein, unverzüglich nach seiner Ankunft in London auf die Unterzeichnung des Präliminarfriedens zu dringen, und zwar auch in dem Falle, daß die Vertreter der anderen Verbündeten diesem Wunsche eine Weigerung entgegenzusetzen würden. An eingeweihter Stelle herrscht die Meinung vor, die rasche Ueberwindung dieser Schwierigkeiten zu erwarten und man glaubt die Meinung ausdrücken zu dürfen, daß das Zustandekommen des Friedens unmittelbar bevorsteht.

Die provisorische Verwaltung Stutaris.

Statutis, 16. Mai. Die Montenegriner übergaben heute die öffentlichen Gebäude durch ihre Offiziere an die Offiziere der das betreffende Stadtviertel behauptenden fremden Macht. Das Verhalten der Montenegriner war und ist durchaus lobenswert. Die gelandeten Truppen werden vorläufig meist in Kellern untergebracht. Der Polizeidienst ist geregelt. Weiter ist geplant, nach der Abreise der Kommandanten unter einem englischen Kapitän eine vorläufige Verwaltung einzurichten, der von jeder Nation der erste Offizier angehört. Hervorgehoben sei, daß die Nationen im besten Einvernehmen arbeiten. Heute konstituierte sich hier eine Art von Parlament, zunächst nur für die Stadt. Es kamen nämlich Vertreter der verschiedenen Ansehungen zusammen, um zunächst Vorschläge für die Verwaltung der Stadt zu machen. Neben diesem Stadtrat steht eine Art von Herrenhaus, oder richtiger Mentor, natürlich der Rat der ersten Offiziere, die als Befehlshaber des Bandenkörpers, auch nach der Abreise der Admirale und Kapitäne hierbleiben. Der von den Vertretern der Stadt vorgeschlagene neue Polizeidirektor für Albanien wurde heute den Kommandanten bei der täglichen Konferenz vorgestellt. Die Militärpersonen kommen noch immer in großer Zahl an. Sie lassen sich von den Wachen an den Zugangsstraßen willig entwaffnen.

Aus aller Welt.

Potsdam, 16. Mai. (Familien-Tragödie.) In dem Potsdamer Forst wurden heute vormittag gegen 10 Uhr der Keilner Wieland aus Potsdam und sein 17 jähriger Sohn Max, sowie sein 12 jähriger Sohn August als Leichen aufgefunden. Wieland wurde heute früh noch in der Gegend der Ravensberge gesehen und hat scheinbar in der achten Stunde den Doppelmord an seinen Kindern und den Selbstmord verübt. Er soll mehrere Kinder gehabt und sich in wirtschaftlichen Sorgen befunden haben.

Frankfurt. (Der unerquickliche Sängerwettstreit.) Nicht geringes Aufsehen erregt in rheinisch-westfälischen Sängerkreisen eine Mitteilung des „Niederrhein. Volksztg.“, wonach die Mitglieder des Posener Lehrer-Gesangvereins versicherten, daß sie im Vorjahr vom Kultusminister gebeten wurden, am Kaiserwettstreit teilzunehmen. Als Antwort auf eine die Unkosten betreffende Anfrage seien ihnen sofort 3000 Mark als Reise-Unterstützung gewährt worden. Angesichts der starken finanziellen Belastung der am Wettstreit beteiligten Vereine, besonders aus Arbeiterkreisen wollen die niederrheinischen Sänger jetzt eine Aufklärung von der Regierung verlangen. — Hierzu sei bemerkt, daß eine solche Erklärung wahrscheinlich dahingehend abgegeben werden wird, daß anderen Vereinen sicher auch Beihilfen gewährt worden wären, wenn sie sie beantragt hätten. Hat der Kaiser doch persönlich dem Gelsenkirchener Gesangverein, dessen Erscheinen in Frankfurt in Frage gestellt war, weil er sich keinen Extrazug leisten konnte, einen solchen gestellt.

Wandsbeck, 17. Mai. (Brave Tat.) Auf dem Exerzierplatz bei der Horner Rennbahn hörte der Herrenreiter Leutnant Braune, als er mit einem Zug der 4. Eskadron der Wandsbeker Husaren eine Uebung ritt, Hilferufe. Ein 12 jähriger Knabe war ins Wasser gefallen. Seine des Schwimmens unkundige Mutter, ebenso die 15 jährige Schwester sprangen ihm nach. Alle drei Personen waren dem Totalanzelger zufolge, dem Ertrinken nahe. Leutnant Braune sprang vom Pferde setzte in voller Uniform ins Wasser und rettete Sohn und Tochter. Der Husar Lowal sprang seinem Leutnant nach, und versuchte die Mutter zu retten. Diese klammerte sich an den Soldaten und zog ihn mit sich in die Tiefe. Nun sprangen zwei andere Husaren ins Wasser und diese brachten es fertig, ihren Kameraden und die Frau zu retten.

Gerswalde, 16. Mai. (Doppelselbstmord eines Berliner Diebespaars.) In Forst bei Gerswalde wurden der 25 jährige Arbeiter Paul Thederan aus Berlin und das 21 jährige Dienstmädchen Selma Beuster, das bei einer Herrschaft in Wilmersdorf in Stellung war, erschossen aufgefunden. Th., der verheiratet war, jedoch von seiner Frau getrennt lebte, lernte das Mädchen vor kurzer Zeit kennen, und faßte den Entschluß es zu heiraten. Der von ihm angestrebte Ehescheidung stellten sich so große Schwierigkeiten entgegen, daß die Aussicht auf eine Vereinerung der beiden Liebenden immer geringer wurde, und aus diesem Grunde sich die beiden daher entschlossen, gemeinsam den Tod zu suchen.

München, 16. Mai. (Ein dreistes Gaunerstückchen.) Ein unbekannter Gauner ließ durch eine Mittelsperson in einem Bankgeschäft an der Neuhauferstraße auf einen gefälschten Scheck 18 000 Mark erheben und verschwand mit dem Gelde. Erst später wurde festgestellt, daß der Scheck gefälscht war.

München, 16. Mai. (Ein Alpenhotel in Flammen.) Nach einem Telegramm der „Münchener Zeitung“ aus Innsbruck steht das Alpenhotel „Jägerhof“ in den Stubai-Alpen in Flammen. Der vorherrschende heftige Wind bedroht die nahe Ortschaft Schönberg. Das Hotel war bei Ausbruch des Feuers glücklicherweise nur schwach besetzt.

Halle a. S., 16. Mai. (Eine aufregende Jagd.) Der Direktor des Zoologischen Gartens in Halle, Dr. Staudinger, wurde gestern nach Unteröbblingen (Mansfelder Seekreis) gerufen, weil ein in der dortigen Gegend umherirrendes Raubtier Menschen und Tiere in Schrecken versetzte. Dr. Staudinger konnte bald feststellen, daß das Tier ein amerikanischer Silberlöwe, ein Puma, war, der aus einer Menagerie, die in der Nähe ihre Zelte aufgeschlagen hatte, entwischt sein mußte. Nach einer aufregenden Jagd gelang es, die Bestie, die übrigens von Natur aus nicht besonders mutig veranlagt ist, in einen Stall zu treiben und gefangen zu setzen. Das Tier ist seinem Besitzer wieder zugestellt worden.

London, 16. Mai. (Selbst gewählte Hinrichtungsort.) Im Staate Newada der Nordamerikanischen Union haben die zum Tode Verurteilten das Recht, sich die Art der Hinrichtung selbst zu wählen. Sie können sich entscheiden, ob sie durch den

Strang, die Feuerwaffe oder den elektrischen Stuhl sterben wollen. Am vergangenen Mittwoch sollte in Reno ein gewisser Mercowitsch, der im vorigen Jahre einen angesehenen Bürger der Stadt ermordet hatte, hingerichtet werden. Der Mörder wollte, wie er selbst sagte, wie ein Soldat sterben und wählte sich deshalb die Feuerwaffe. Aufstehend in bester Laune ging er zum Richtplatz, lächelte das Publikum freundlich an und tanzte zum Abschied den in Amerika sehr moderner Tanz Turkey Trot. Auf dem Richtplatz wurde er auf einen Stuhl angeschnallt und drei Gewehre, die automatisch in Betrieb gesetzt werden können, wurden auf das Herz des Delinquenten eingetrichtert. Von den Gewehren waren nur 2 geladen, sodas keiner der Schützen beim Einrichten wissen konnte, ob das Gewehr, das errichtete, den tödlichen Schuß bringen werde. Dann feuerte der Henker automatisch die Abzüge in Bewegung und Mercowitsch war auf der Stelle eine Leiche.

Newyork, 16. Mai. (Großfeuer in Buffalo.) In Buffalo zerstörte ein Großfeuer die Speicher der Erie Railway Co.; in den Speichern befanden sich 700 000 Bushel Getreide. Ein anderes Lagerhaus wurde gleichfalls von dem Feuer zerstört. Die Flammen griffen sodann nach Buffalo Creek über und vernichteten die Häuser der Newyork Railway Co. Der Schaden beläuft sich auf 20. Millionen Mark.

(Wer liebt, ist komplett verrückt!) Dieses harte Wort stammt aus dem schönen Munde einer Frau. Die hübsche Amerikanerin Frau Wagstaff ruft es in der Zeitschrift „Internal Magazin“ aus. „Nieder mit der Liebe!“ lautet ihre Parole. Denn die Liebe ist die Ursache des Versalles, der Nervosität und der sittlichen Verderbtheit der Menschen. Wer liebt, ist, sagt die schöne Frau Wagstaff, komplett verrückt. Es sind noch andere lebenswürdige Dinge, die die temperamentvolle Dame in die Welt schleudert. Aber es ist zu fürchten, daß Frau Wagstaff wenig Zustimmung finden wird. Die Menschen sind so ziemlich alle — komplett verrückt.

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probennummern bei
John Henry Scherwin, Berlin W.
Achten Sie genau auf Titel!

Tages-Kalender.

- Stadtrat: Ratstanzlei, Polizeitanzlei mit Einwohnermeldeamt (Rathaus 1 Treppe): Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags; Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Stadtkasse und Stadtsteuereinnahme (Rathaus Erdgesch.): Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags; Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachm. Städtische Sparkasse (Rathaus Erdgesch.): Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—4 Uhr nachmittags; Sonnabends 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. Standesamt (Rathaus 1 Treppe): Geöffnet Werktags 8—11 Uhr vormittags.
- Pfarramt: Geschäftszettl Werktags 8—12 Uhr vormittags Schule: Sprechstunden Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends vormittags 11—12 Uhr; außerdem Dienstags und Donnerstags 6—8 Uhr abends.
- Volksbibliothek (in der alten Schule): Geöffnet Sonntags 11—12 Uhr vormittags.
- Königliches Amtsgericht: Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags; Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.
- Güterabfertigungsstelle: Geöffnet Werktags 7—12 Uhr vormittags, 2—7 Uhr nachmittags, Annahme von gewöhnlichem Frachtgut nur bis 6 Uhr nachmittags; Sonntags für Eilgut vor dem Gottesdienste und nach dem Gottesdienste bis 12 Uhr mittags.
- Ortskrankenpflege: Expeditionszettl von vormittags 8 bis 1/2 1 Uhr, nachmittags von 1/2 3 bis 6 Uhr. Sonn- und Feiertags geschlossen. Sprechstunde des Vorsitzenden von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr im Geschäftszimmer der Ortskrankenpflege, Bismarckplatz. Sprechstunde der Rassenärzte: Werktags von 1/2 1 bis 1/2 2 Uhr, Sonntags vormittags von 8 bis 9 Uhr.
- Städtisches Elektrizitätswerk: Geöffnet 8—12 Uhr vormittags 2—7 Uhr nachmittags.
- Kaiserliches Postamt: Die Schalter sind geöffnet Werktags 7/8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm., 2—7 Uhr nachm. Sonn- und Feiertags 7/8 bis 9, 11—12 Uhr vorm. Telegrammannahme: Tag und Nacht zu jeder Zeit. Fernsprechvermittlungsam: 7 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags, Dienstbereitschaft außerhalb der Dienststunden: 9 Uhr nachmittags bis 7 Uhr vormittags Unfallmeldeamt.
- Spar- und Vorschussverein: Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags. Sonnabends 8—12 Uhr vormittags, 2—4 Uhr nachmittags.

Die Münchener Bluttat.

Ueber die Ermordung des preussischen Militär-Attaches wird ausführlich berichtet: Als der Attache der preussischen Gesandtschaft Major v. Lewinski kurz nach 1 Uhr auf dem Heimwege von der Gesandtschaft die äußere Prinzregentenstraße passierte, wurde er von dem ledigen 34 jährigen Zinngießer Johann Straffer aus Niederaltich (Bezirksamt Deggendorf) von hinten angeschossen.

Auf der Polizei verweigerte Straffer zuerst jede Auskunft über das Motiv seiner Tat und auch darüber, ob er irgend einem Verein angehöre. Auch gab er zunächst 2 falsche Namen an.

Wie dem „Berl. Lok. Anz.“ berichtet wird, war der Attentäter, der in München früher anarchistische Versammlungen besucht hat, erst vor kurzem von Mailand nach München gekommen und mit Geldmitteln so gut versehen, daß er in der Elvirastraße im Stadtteil Neuhausen seine Wohnung im voraus bezahlen konnte und noch 287 Mark im ganzen bei der Verhaftung bei sich hatte.

Der Attentäter hat wegen Bettelns, Landstreicherei, schweren Diebstahls und verschiedener Gewalttaten schon 80 Vorstrafen, darunter in Oesterreich zweimal 13 Monate schweren Kerker. Seit 1904 war Straffer aus München ausgewiesen.

Zu einer erhebenden Kundgebung gestaltete sich Donnerstag Nacht mittig die Trauerfeier für den durch Mordmord gefallenen preussischen Militär-Attache Major v. Lewinski. Der Prinzregent und sämtliche bayerische Prinzen hatten Vertretungen entsandt.

Spärlich, sehr spärlich sind noch immer die Anhaltspunkte in der Untersuchung des Münchener Attachemordes, die einen näheren Aufschluß darüber geben könnten, aus welchen Motiven eigentlich der Zinngießer Straffer, wiewohl er Anarchist war, den Major von Lewinski und den zu seiner Rettung herbeieilenden Polizeiwachmeister Bohlender hat niederschleßen können.

Daß der Mörder Anarchist ist, ist erwiesen. Er besuchte fleißig anarchistische Versammlungen, las alle Propagandaschriften, deren Inhalt seinen wahren Gedankengängen reichlich Nahrung bot.

Prinzregent Ludwig von Bayern versicherte in einem Telegramm den Kaiser seiner aufrichtigen Anteilnahme an dem Verlust eines so trefflichen Offiziers, wie es Major von Lewinski war.

Der Kaiser richtete an den Prinzregenten ein Telegramm, in dem er seinen herzlichen Dank für die in einem Telegramm befundene warme Anteilnahme an der ruchlosen Ermordung des Militärattaches Major v. Lewinski ausdrückt und den Tod dieses ausgezeichneten Offiziers tief beklagt.

Aus aller Welt.

(Das große Los) der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie ist auf die Nummer 227 705 gefallen. Der Gewinn von 500 000 Mark ist nach Schivelbein und Briesen gefallen, wo Bürger und Arbeiter sich in ihn teilen.

(Eine ergötzliche Episode bet einem Königschießen.) Am Pfingstsonntag wurde in Klostergrab das in alljährlich üblicher Weise begangene Königschießen seitens des R. A. Prio. Bürgerl. Schützenkorps abgehalten, bei dem sich ein recht ergötzlicher Zwischenfall ereignete.

Hamburg, 16. Mai. (Ein großes Schadenfeuer.) Ein verheerendes Großfeuer wütete gestern nachmittag in dem benachbarten Industrieort Wilhelmshurg. Gegen 4 Uhr brach in den Anlagen der Mineralöl-Raffinerie „Oleum“, S. m. h. S., durch Explosion eines neuen Delbestillierapparates ein Feuer aus, das reichlich Nahrung fand und die ganze Anlage in Flammen setzte.

Newyork. (50 Opfer des Wirbelsturms.) Der Wirbelsturm in Nebraska, der besonders die Stadt Stewart heimsuchte, hat nach den jüngsten Feststellungen 50 Personen das Leben gekostet; zahlreiche andere erlitten Verletzungen. Der Materialschaden ist ungeheuer groß.

Magdeburger Wettervorhersage für den 18. Mai.

Vorwiegend trocken, teils heiter, teils wolfig, mäßig warm. Für den 19. Mai: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, mäßige Wärme, meist trocken.

Nachrichten aus dem Kgl. Standesamt Pulsnitz.

Geburten: Erhart Herbert, S. des Fabrikarbeiters Hermann Max Kühne in Friedersdorf. — Hilda Melanie, T. des Handwebers Paul Erwin Schäfer in Weißbach. — Linda Gertra, T. des Zimmermanns Robert Edwin Haase in Friedersdorf. — Marie Hedwig, T. des Maurers Max Bruno Mitsche in Friedersdorf. — Max Erich, S. des Gutsnutznießers Bernhard Max Höfgen in Pulsnitz M. S.

Eheschließungen: Franz Oscar Schäfer, Steinmetz in Oberstein, mit Ida Bertha Schäfer, Wirtschaftsgehilfin in Oberstein. — Oscar Erwin Kühne, Zimmermann in Friedersdorf, mit Elsa Frieda Brückner, Schneiderin in Friedersdorf. — Emil Alfred Paulitz, Klempnergehilfe in Radeberg, mit Auguste Meta Berndt, Dienstmädchen in Bollung. — Martin Max Wehnert, Eisenreher in Großröhrsdorf, mit Marie Martha Klare, Fabrikarbeiterin in Dorn. — Richard Alfred Gräfe, Kutscher in Pulsnitz, mit Marie Martha Sinnatsch, Fabrikarbeiterin in Pulsnitz M. S. — Gustav Ulrich Brückner, Buchhalter in Großröhrsdorf, mit Charlotte Martha Haase in Pulsnitz. — Bernhard Johannes Müller, Handlungsgehilfe in Pulsnitz, mit Anna Marie Garten, Hausdchter in Pulsnitz.

Sterbefälle: Ida Klara Köhner geb. Mager in Dorn, 52 J., 7 M., 25 J. alt. — Gantreiber Friedrich August Geber in Pulsnitz, 75 J., 8 M., 11 J. alt. — Gantreiberin Caroline Salome Böhme in Pulsnitz, 74 J., 5 M., 10 J. alt.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonntag, den 18. Mai, Trinitatisfest: 8 Uhr Beichte. Pfarrer Schulze. 1/9 „ Predigtgottesdienst (Apostelgesch. 2, 37—41). Pfarrer Höhne-Oberlichtenau. 1/2 „ Missionsstunde. Pfarrer Schulze. 1 „ Abmarsch des Jünglings- und Männervereins zum Missionsfest in Obergersdorf. 8 „ Jungfrauenverein im Konfirmandenzimmer. Mittwoch, den 21. Mai, abends 8 Uhr hält Pfarrer Schulze im Konfirmandenzimmer mit der weiblichen Jugend aus Pulsnitz und Friedersdorf Unterredung über: „Der Christ und die Feinde.“

Obergersdorf.

Sonntag, den 17. Mai: 12 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Sonntag, den 18. Mai, Trinitatisfest: 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. 1/9 „ Predigtgottesdienst. Nachmittags Heidenmissionsfest. 3 „ Festgottesdienst mit Predigt des Herrn Pfarrers Kaiser in Großnaundorf. Kollekte für die Heidenmission. 5 „ Nachversammlung im Saale der Miehle'schen Brauerei mit Ansprache des Herrn Missionars a. D. Pfarrer Schanz in Steinigtwolmsdorf.

Getauft: Marie Elisabeth, T. des Max Alfred Hantsche, Steinarbeiters in Niedergersdorf. — Hellmut Alfred, S. des Alfred Kurt Hommel, Steinarbeiters in Obergersdorf. — Gertraud Elisabeth, T. des Emil Edwin Reppe, Fabrikarbeiter in Weißbach. — Martha Erna, T. des Emil Robert Pfeiffer, Steinarbeiters und Hausbesizers in Möhrsdorf.

Gebraut: Ernst Klemens Hübner, Steinarbeiter in Möhrsdorf und Anna Auguste Rohark in Buchwalde. — Karl Richard Bodrodt, Stadtrat in Eilenburg mit Marie Luise Scheunert in Rittergut Obergersdorf.

Gestorben: Helmut Alfred Hommel, S. des Alfred Kurt Hommel, Steinarbeiters in Obergersdorf, im Alter von 15 Tagen.

Großnaundorf.

Sonntag, den 18. Mai, Trinitatisfest: 9 Uhr Predigtgottesdienst. Text: Job. 3, 1—15. Getauft: Paul Richard Jeller, Wirtschaftsgehilfe, hier, mit Emma Ida Brückner, Wirtschaftsgehilfin, hier.

Oberlichtenau.

Sonntag, den 18. Mai, Trinitatisfest: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (P. Röbler-Pulsnitz). Wochengebetlieder 157, 232.

Lichtenberg.

Sonntag, den 18. Mai, Trinitatisfest: 1/9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Getauft: Kurt Alfred, S. des Ernst Robert Mögel, Wirtschaftsgehilfen hier. — Erich Herbert, S. des Julius Bernhar Mögel, Maurers und Hausbesizers hier. — Dora Ilse, T. des Emil Richard Ko l, Böttchermehlers hier. Begraben: Erna Erna Gretschel, 25 J. alt, T. des Julius Erhard Kretschel, Fabrikarbeiters hier.

Reichenbach.

Sonntag, den 18. Mai, Trinitatisfest: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, im Anschluß daran Beichte und heiliges Abendmahl. 2 „ Unterredung für die Konfirmanden der letzten 3 Jahre. 3 „ Trauung. Dienstag, den 20. Mai: 1 Uhr Trauung. Geboren: Der Ehefrau des Maurers Ernst Friedrich Bergmann in Reichenbach eine Tochter. Getauft: Johanna Maria, Tochter des Förstlers Adolf Emil Wenzel in Reichenau. Gustav Hellmut, Sohn des Schmiedes Karl Gustav Wolf in Niederlichtenau. Aufgeboren: Zum 2. Male: Wirtschaftsgehilfe Hermann Max Philipp in Oberlichtenau und Maria Hulda Gähler in Gersdorf. — Zum 1. Male: Wirtschaftsgehilfe Edwin Ostar Gärtner in Niederlichtenau, Sohn des Gemeindevorstands Ernst Leberecht Gärtner in Niederlichtenau und seiner Ehefrau Amalie Auguste geb. Guhr, und Hulda Olga Kühne in Niederlichtenau, Tochter der Ernestine Pauline geb. Kühne, verehel. Guhr dafelbst. Getauft: Steinarbeiter Richard Krieschel in Reichenbach und Ida Anna, geb. Guhr. — Wirtschaftsgehilfe Max Albin Hausdorf in Reichenbach und Vertha Emilie, geb. Reppe. Ziegeleiarbeiter Friedrich Otto Richter in Sella bei Königsbrunn und Emma Martha, geb. Kühne. — Tagearbeiter Paul Freudenberg in Reichenau und Anna Ilma, geb. Buhrig.

Jugendpflege: Das Jugendheim ist am 18. Mai geöffnet:

4 7 Uhr, Leitung: Herr B. Göbze, 7—10 „ „ „ D. Oswald.

Advertisement for Persil washing powder. Text: 'Bleiben Sie ehrlich in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie nie besser gewaschen haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!' Includes an illustration of a woman washing clothes and the Henkel's Bleich-Soda logo.

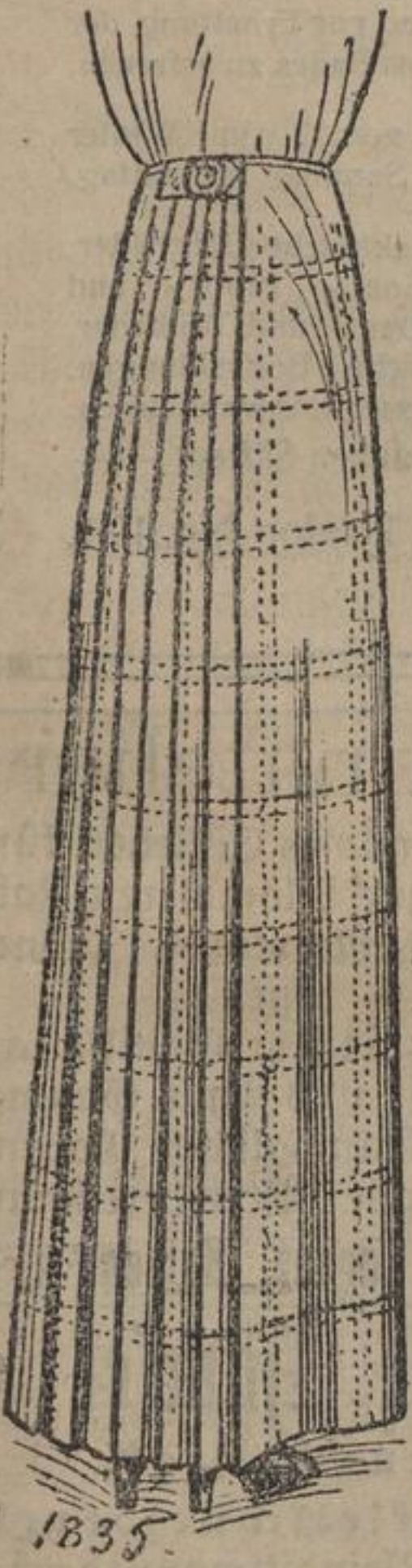
Advertisement for Sparkasse Bischofswerda Ratten. Text: 'Einlagen verzinst mit 3 1/2 Prozent'. Includes an illustration of a rat and text: 'Mäuse vertilgt radikal. Es schmeckt prächtig, Paket 50 Pfg. — Haustieren, Geflügeln unschädlich. — Max Jentsch, Central-Drogerie. Vermessungs-Arbeiten führt schnellstens aus Rudolf Rentsch, verpfl. Geometer Grossröhrsdorf, (am Elektrizitätswerk).'

Advertisement for Maggi's Soup. Text: 'MAGGI'S Suppen sind die besten! Mehr als 40 Sorten. Achtung vor Nachahmungen!'. Includes an illustration of a Maggi's Soup can and text: 'Poetzsch-Kaffee bewahrt seinen Ruf als hervorragende Qualitäts-Marke* 5000 Niederlagen!'

Modebrief.

Die glatte Fason, in der sich in der letzten Zeit die Bluse hauptsächlich präsentierte, bildete einen günstigen Boden für die gemusterten Stoffe, die eine Zeitlang etwas abseits standen. Neben den Streifenmusterungen, die von sehr schlanken Erscheinungen vermieden werden sollten, erfreuen sich Karo und besonders die praktischen Schotten großer Beliebtheit. Die Garnitur solcher gemusterten Blusen muß natürlich sehr einfach gehalten sein, d. h. vor allen Dingen dürfen glatte Garniturstoffe nur in der Farbe des Rockes gewählt werden. In Frage kommen nur Seide und Samt, die als Kragen und Manschetten,

1835. Rock aus kariertem Stoff mit Falteanteilen. Apart an dem Rock aus schottisch kariertem Wollstoff ist der obere Pattenabschluß der in durchgehende Falten geordneten Hinterbahn. Die Vorderbahn ist ebenfalls in Falten geordnet, doch ohne Gürtelbefestigung.



1835. Rock mit durchgehenden Falteanteilen.



1841. Schottische Bluse mit Umlegekragen und

1841. Schottische Bluse mit Umlegekragen und Plissegarnitur. Für die glatte Bluse aus schottischem Wollstoff ist der Stoff durchgehend in schräger Fadenlage verarbeitet. Die im Rücken schließende Bluse kann sehr gut mit Vorderschluß eingerichtet werden. Die Vorderteilränder ergänzt ein schmaler Patten einsatz, der oben spitz beginnt und sich nach unten verbreitert. Die Mitte besetzen kleine Knöpfe. Bei Vorderschluß wird dieser Einsatz nur dem rechten Vorderteil untergesteppt und dem linken untergehakt. Der Umlegekragen besteht aus glatter Seide in der dunklen Farbe des Karos und ist mit gleichfarbigem Plissee umrandet. Ein gleiches Plissee schließt den halblangen Ärmel ab.



1846. Mantel mit Schulterkragen und Revers für Mädchen von 4-6 Jahren.

1846. Mantel mit Schulterkragen und Revers für Mädchen von 4-6 Jahren. Das schlichte Mäntelchen aus blau-weiß gestreiftem Wollstoff ist mit tiefem, doppelreihigem Knopfschluß eingerichtet. Die Vorderteile erhalten Oberstoffbesatz; ebenso der Schulterkragen. Den Rand begrenzt eine schmale Blende aus dicht gestreifter Seide. Lange Ärmel mit Manschettenaufschlag.

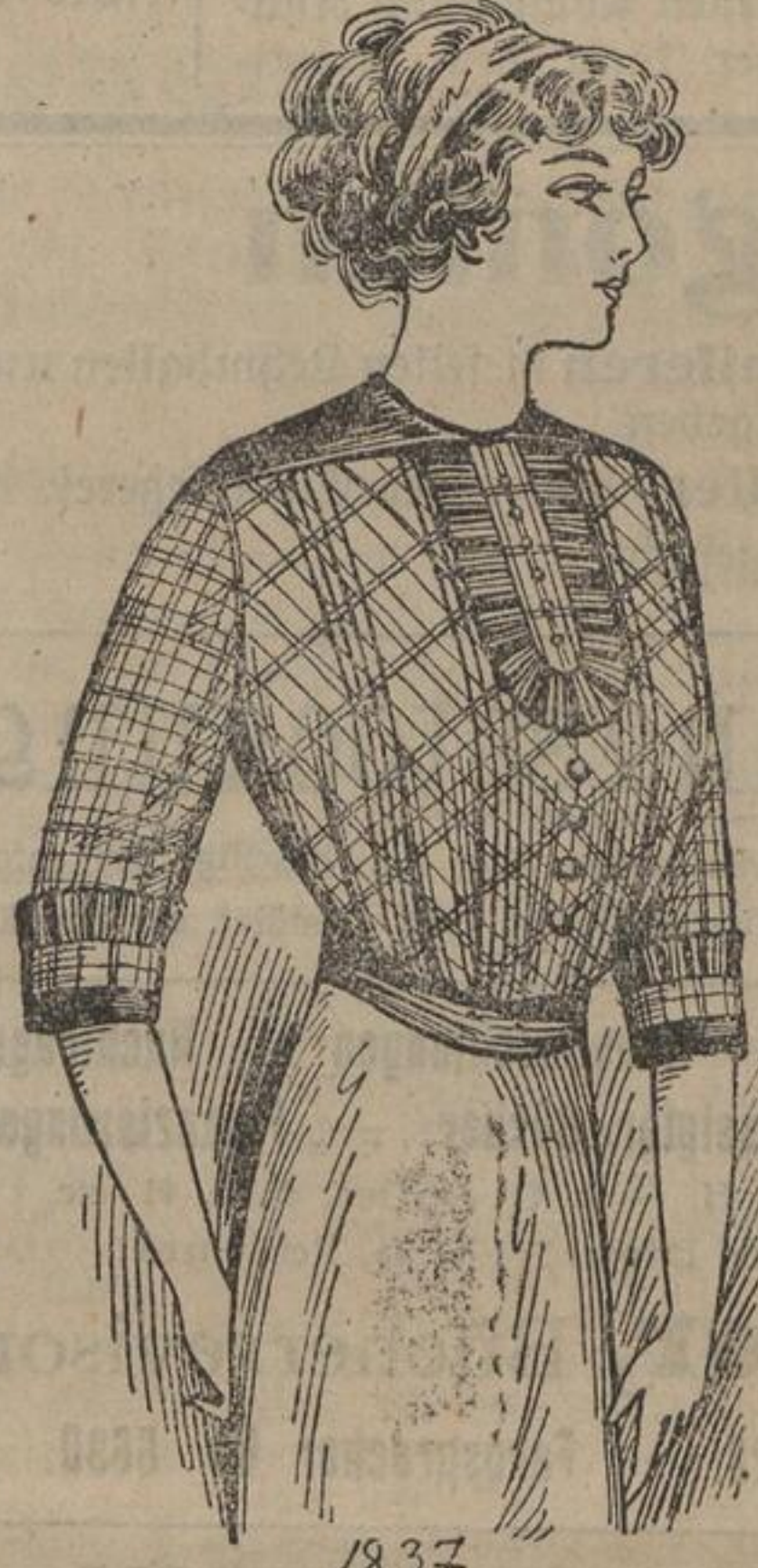
1888. Mantel mit Revers für Mädchen von 4-6 Jahren. Weißer Chevot ist für den Mantel schlicht in sich verarbeitet. Aus Vorder- und Rückenteilen bestehend, sind auch Revers und Umlegekragen mit Oberstoff besetzt. Sämtliche Ränder sind abgesteppt. In den Vorderteilen eingesezte Taschen mit Klappen. Ärmel mit Manschettenaufschlag. Durchgehendes weißes Satinfutter.

1890. Kittelanzug mit Seitenschluß für kleine Knaben. Weißer Baumwollfrottee bildet das Material. Der Kittel ist glatt gearbeitet; der Schluß erfolgt vorn linksseitlich mittelst Druckknöpfen. Die Ränder sind ringsum abgesteppt, den linken Vorderteilrand begleiten zwei Gruppen von je drei Knöpfen mit Soutacheschlingen. Abgesteppter Gürtel mit doppeltem Schluß. Lange Ärmel. Krage und Manschetten aus Watist mit Klappereinsätzen und -Spitzen.



1839. Glatte Hemdbluse aus gestreiftem Stoff.

1839. Glatte Hemdbluse aus gestreiftem Stoff. Für die Bluse ist der schwarz-weiß gestreifte Taffet glatt und in gerader Fadenlage verarbeitet. Den vorderen Schluß deckt eine schmale Quetschfalte, die an den Seiten durch schrägen Vorstoß begrenzt wird. In der Mitte kleine weiße Zierknöpfe. Den Stehkragen begrenzt oben eine schmale Blende. Für den dreiviertellangen Ärmel wurde der Stoff ebenfalls gerade verarbeitet, ebenso für die Manschetten, die mit Vorstoß abschließen. Gürtel in der hellen Farbe.



1837. Bluse aus kariertem Plissegarnitur.

1837. Bluse aus kariertem Stoff mit Achselpatten und Plissegarnitur. Blau-grüne Seide, grünes Plissee und grüner Samt bilden das Material für diese Bluse. Der Oberstoff ist für die Taillenteile schräg verarbeitet und in zwei Gruppen schmaler Säumchen gesteppt, im Rücken je eine durchgehende Gruppe. Die vordere Mitte besetzt eine schmale Patte aus Oberstoff mit schmalen Knöpfchen besetzt und von Plissee umrandet. Unten größere Knöpfe. Den unteren Rand des halblangen Ärmels schließt eine Manschette mit Samtblende und Plissee ab. Die Achselpatte ist aus Samt gearbeitet, reicht je bis zur Mitte und greift mit einer Spitze über den Ansatz des Ärmels.

1833. Rock mit Falteanteilen. Der schwarz-weiß gestreifte Wollstoff bildet eine Faltenvorderbahn mit abgesteppter, mittlerer Talfalte; die Plisseeanteile sind nach vorn gerichtet. Glatte Seitenbahnen und Faltenhinterbahn.



1833. Rock mit eingesezten Falteanteilen.



1890. Kittelanzug für kleine Knaben.

1891. Schulkleid für Mädchen von 8-10 Jahren.

1892. Kleidchen mit langer Taille für Mädchen v. 2-4 J.

1891. Schulkleid aus kariertem Stoff für Mädchen von 8-10 Jahren. Kleinkariertes weiß-schwarzer Wollstoff wird durch etwas schwarzen Samt und eine rote Kravatte nebst rotem Lederberggürtel ergänzt. Die Taille schließt im Rücken unter einer Quetschfalte. Der Vorderteil ist in je eine Plisseeanteile geordnet, die mit je drei Knöpfen besetzt wird. In den unteren, eingehaltenen Rand fügt sich das Mädchen, das vorn ebenfalls zwei Falten, hinten eine Quetschfalte bildet. Am den Halsanschnitt legt sich der vorn und hinten gerade abschließende passgenaue Krage, den weißen Vorstoß begrenzt. Blusenärmel mit Samtmanschette.

1892. Kleidchen mit langer Taille für Mädchen von 2-4 Jahren. Den dunkelroten Samt belebt eine Spachtelspitze, die den Halsanschnitt, wie die Ärmelchen begrenzt. Das Kleidchen ist über einem Futterkleidchen glatt mit langer Taille gearbeitet. Den Rückenschluß deckt eine schmale Quetschfalte, die vordere Mitte markieren drei Knöpfe. Der untere Rand ist leicht eingereicht und wird durch das rundgeschnittene Mädchen ergänzt. Gürtel aus gefalteten Oberstoff. Der glatte enge Ärmel ist einem erweiterten Ärmel eingesezt.



1888. Mantel mit Revers für Mädchen von 4-6 Jahren.



Kann ein Angestellter seinen Vertrag ändern, wenn der Gehalt, soweit er mehr als 1500 Mark beträgt, gepfändet ist?

J. K. Bekanntlich ist der Gehalt der Privatangestellten, soweit sie mehr als 1500 Mark beziehen, der Pfändung unterworfen. Die Not zwingt oft zur Umgehung des Gesetzes. In der Regel kündigt der Angestellte schon, wenn ihm Pfändung bevorsteht und geht einen neuen Vertrag mit höchstens 1500 Mark Gehalt ein. Ist ein solcher Vertrag anfechtbar? Das Kammergericht verneint die Frage. Der Kläger hatte die monatlich 200 Mark betragende Gehaltsforderung seines Schuldners E. zum Betrag von 75 Mark monatlich im März 1908 pfänden und sich auf längere Zeit überweisen lassen. E. kündigte zum 1. Oktober 1908 und vereinbarte mit der Beklagten, bei der er angestellt war, einen monatlichen Gehalt von 125 Mark, sowie 2,50 Mark Tagesbesoldung. Diese Vereinbarung suchte der Kläger an, wurde aber mit der Klage abgewiesen. Aus den Gründen: Grundsätzlich ist anzunehmen, daß der Schuldner E. auch nach der Pfändung seine Anstellungsbedingungen ändern konnte. Denn weder er noch der Beklagte brauchten auf die Interessen des Klägers bei der neuen Abmachung Rücksicht zu nehmen. Der Gläubiger kann dem Arbeit-

geber seines Schuldners nicht einen Vertrag aufzwingen. Weiter ist der Kläger aber gar nicht benachteiligt. Denn er hätte auch nichts bekommen, wenn die Beklagte den E. am 30. September 1908 nicht in Dienst behalten hätte; dazu wäre sie infolge seiner ordnungsmäßigen Kündigung berechtigt gewesen. Ihr mußte auch daran liegen, daß E. in geordneten Verhältnissen lebe und von seinem Einkommen soviel übrig behielt, daß er mit seiner Familie davon leben konnte. Hätte sie damit rechnen müssen, daß das neue Abkommen ungültig wäre, so hätte sie zweifellos es nicht getroffen. Auch gegen die guten Sitten verstößt es nicht. Denn kein Gläubiger hat einen Anspruch darauf, daß sein Schuldner seine Arbeitskraft für ihn verwertet. Auch die Spesen kann der Kläger nicht verlangen. Denn gepfändet und überwiesen ist nur die Gehaltsforderung E.'s in Höhe von 75 Mark. Die Spesen gehören nicht zum Gehalt. Dieses Urteil atmet sozialen Geist und ist um so mehr gerechtfertigt, als seit Einführung des Gesetzes lange Zeit verstrichen ist, inzwischen sich aber die Lebensverhältnisse wesentlich geändert haben, so daß die Summe von 1500 Mark, die nur unpfändbar ist, dem notwendigen Bedürfnis keineswegs mehr entspricht. (Urteil des Kammergerichts VII C. S. vom 12. Juli 1910.)

Aus dem Gerichtssaale.

§ Baugen, 15. Mai. Die II. Strafkammer als Berufungsinstanz verhandelte heute gegen den Redakteur und Schriftleiter Emil August Rauch der Volkszeitung in Bittau, welcher bereits am 3. April d. J. wegen öffentlicher Beleidigung des Stadtrates zu Baugen zu 300 M Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt worden war und Berufung eingelegt hatte. In der von Rauch verantwortlichen Nr. 25 der Volkszeitung vom 31. Januar hatte ein das Baugener Elektrizitätswerk betreffender Artikel „Kommunale Betriebe und Plusmacher“ gestanden, welcher folgende Sätze enthielt: „Ist das vom Baugener Stadtrat zu verantworten? Nein! Was kümmert er sich um die Wünsche der Einwohnerschaft. Er hält es mit den Magneten der Junker, nach deren Auffassung es dem Staatsbürger geziemt, pünktlich seine Steuern zu zahlen und im Uebrigen das Maul zu halten.“ Die Berufung Rauchs wurde verworfen.

Die städtische Sparkasse zu Pulsnitz ist geöffnet
täglich vorm. 8—12, 2—4 nachm.

dagegen: **Sonnabend** nur vormittags 8—1 Uhr.

Pelargonien

zum Balkonkästen pflanzen, Coniferen m. festen Lehmballen und Spinat hat abzugeben.
P. Zeidler, hinter der Eisengießerei.
2 Arbeitsjungen werden gesucht.

Strenge Diskretion
Komme nach auswärts

Reinigungsstockung
geschäftliche Schwierigkeiten aller Art beseitige ich sofort streng diskret, gewissenhaft und reell, gestützt auf langjährige Erfahrungen.
Bücherrevisionen — Neueinrichtungen — Nachtragen und Ordnen vernachlässigter Bücher — Finanzierungen.
Umwandlungen in G. m. b. H. — A. G. — Gen. m. b. H. etc.
Große Erfolge! — Ia. Referenzen!

iemer, Bücherrevisor,
Dresden VII, Annenstraße 28. — Fernsprecher No. 6630.

AMOL
Karmellergelöst wendet man an bei: Rheuma, Hexenschuss, Zahn- und Kopfschmerz, Rücken- und Magenschmerzen.
Karmellergelöst ist auch ein universelles Toilettenmittel.
Karmellergelöst stärkt, erquickt, erfrischt, belebt. Anerkant und empfohlen von hervorragenden Aerzten.
Preis à Flasche M. —,75, M. 1,25, M. 2,—.
Amol-Versand, Hamburg 39.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
In Pulsnitz bei Max Jentsch, Drogerie. Felix Herberg, Drogerie.

Billiges Linoleum.
80 Rollen in allen Breiten am Lager.
Durch wagonweisen Einkauf billigster Verkauf.

Linoleum - Läufer, Meter von 90 Pfg. an.
2 m breit einfarbig braun □ m 1.80 bis 3.30
einfarbig rot, grün, blau □ m 2 — bis 3.40

Granit □ m 3.—, 3.30, 4.20
Inlaid durchgemustert □ m 3.75, 4.50
Bedrucktes Linoleum □ m 1.80

Reste und zurückgesetzte Muster, 1 bis 7 m lang, billiger, in 60, 67, 90, 100, 110, 133, 150 und 200 cm breit.
Linoleum-Teppiche,
M 8.— 12.50 16.— 20.— 24.— 28.— 35.—
Vorlagen 90 Pfg., 1.80, 2.70

Guido Wünsche, Radeberg,
Hauptstraße 19.

Klavierstimmen und Reparaturen
werden von meinen geschulten Fachleuten und Technikern in sachgemäßer Weise ausgeführt.
Es liegt im eigenen Interesse des Publikums, solche Arbeiten nicht durch umherreisende unbefannte „sogenannte Stimmer“ ausführen zu lassen, die in Wirklichkeit wenig oder gar keine Erfahrung und keine fachmännische Ausbildung haben. — — Bestellungen bitte ich nur direkt an meine Firma zu richten.
August Förster, Pianoforte-Fabrik, Löbau i. Sa.
Filialen: Bautzen, Gochwitzstraße 25.

Für Touristen!
Eis- und Erfrischungsbombons.
R. Selbmann, Neumarkt 294

Regel-, Maschinenglatt- und Preßlangstroh
kauft Proviandamt Königsbrück

Zu verkaufen.

Zucht-Bullen
verkauft Rittergut Cunnersdorf bei Ramenz.

Stelle einen Transport selten schöner, hochtragender 
Kühe,
darunter mehrere Zugkühe, zu soliden Preisen zum Verkauf.
Bruno Ziesche, Gottschdorf.

Eine schöne junge **Kuh mit Kalb**
hat zu verk. R. Mierisch Neumarkt.

Ein **Zuchtbulle,**
sowie 2 starke Käuferf Schweine stehen zum Verkauf.
Fiedler, Ohorn 171.

Junger Dachshund,
schwarz, braun gezeichnet, zu verkaufen.
Förster Haupe.

2-3 Btr. gutes Heu
verkauft Bruno Mäke, Giedelsberg 118 p

Ein Schock **Boggen-Schüttstroh**
1/2 Schock Haferstroh
verkauft Heinze, Großquandorf.

Hausgrundstück
(nahe der Stadt) ist zu verkaufen. Kleineres, auch auf dem Lande, wird mit angenommen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Kinderwagen
zu verkaufen
Gartenstraße 12, 2 Treppen

Guterhalt. Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Säge-Späne
sind billig abzugeben im Dampfsägewerk Ostrilla.

Die Badezeiten
in meiner Anstalt sind so, daß jedermann innerhalb dieser Stunden Gelegenheit haben wird, sich der angenehmen und zur Erhaltung der Gesundheit dringend erforderlichen Wirkung eines Bades zu erfreuen.
Das Kurbad ist geöffnet im Sommer von 7, im Winter von 8 bis 8 Uhr abends (ununterbrochen) Sonntag bis mitag.
Das Kurbad verabreicht Wannenbäder, elektrische Lichtbäder, Kohlensäure-, Sauerstoff-, Fichtennadel-, Sool-, Moor- und Schwefelbäder, Dampf- und Heißluftbäder als Ganz- und Teilbäder, Dampf- und Heißluft-Touche, sowie örtliche Bestrahlungen. Vibrations- und Handmassage, alle Arten Wasser-Anwendungen. — — Niederlage von Wormser Obst- und Trauben-Säften. — —
P. Walterstein, Schillerstraße, Telefon No. 171.

Blühende Alpen-Rosen
im Topf, dabei herrliche Bäumchen — empfiehlt
Rob. Hübner, Pulsnitz M.S.

Das Vermessungsbüro von **Bruno Henkel**
geprüfter u. verpflichtet. Feldmesser
(früher R. Kurth)
Pulsnitz i. S.
Lange-Straße 308
Fernsprecher 150
empfehlte sich zur Anfertigung aller vorkommenden Vermessungsarbeiten bei gewissenhafter Ausführung und billigster Kostenberechnung.

Vermisst
wird niemals die Wirkung der echten **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Radebeul geg. alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blüthen, Pusteln usw. à St. 50 Pf. in der priv. Löwenapotheke and bei Felix Herberg und Max Jentsch.

Zu vermieten.
Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten
Ramenzer Str. 252 z, part.

Wohnung
zu vermieten
Ohorn 187, J. Mitteldorf.

Stellen-Gesuche.
Hausmädchen,
19 Jahre alt, im Kochen nicht unerfahren s. baldigst Stellung. Offerten unter J. 17 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zahnatelier
für schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Zahn-ausziehen, Nerventöten, Zahnreigen. —
Spezialität: Gebisse aus Gold, mit und ohne Gaumenplatte. Weitmöglichste Garantie und billigste Preisberechnung.
Hermann Lorenz, Ramenz i. Sa.

Pa. Häcksel
frei Haus billigst.
Häcksel-schneiderei,
Kleindittmannsdorf.

Conrad Nusol
Schröter's
ein feines haardunkelndes Öl für ergrauendes und rotes Haar, empfiehlt Flasche à 60, M. Jentsch, Drogerie.


Spratt's Geflügel- und Kücken-Futter
Niederlage u. Verkauf zu Originalpreisen.
R. Seller.

Wer Geld braucht
in jeder Höhe geg. bequem. Ratenrückzahl, Hypothek, Betriebskapital, wende sich an
R. Lorenz Nachf. Dresden-N.,
Bautzner Straße 10.

Spar-Würfel-Zucker
Sucre de glace
hochfein im Geschmack.
R. Selbmann, Neumarkt 294.

Zahle Geld zurück, wenn meine grüne **Cintur** nicht in einigen Tagen Hühneraugen und Warzen beseitigt. Flasche 50 Pfg.
August Müller, Damen- u. Herren-Frisiersalon Langestr.